

Kalle und Umgebung.

Kalle a. S., 21. Juli.

Volle und beschränkte Leitungsbefugnis.

Das Oberverwaltungsgericht hat hinsichtlich der Auslegung des neuen Scherbelohnungsgesetzes eine wichtige Entscheidung gefällt. Das erwähnte Gesetz schreibt u. a. vor, Leiter von Schulen von 6 oder mehr aufsteigenden Klassen erhalten eine pensionsfähige Zulage von mindestens 700 M. jährlich; andere Schulleiter und solche erste Hauptlehrer an Schulen mit drei oder mehr Lehrkräften, deren Leitungsbefugnisse übertragen sind, erhalten pensionsfähige Amtszulagen von 200 M. jährlich. Große Gemeinden, welche Schulleitern nur 200 M. Zulage bewilligen wollen, waren Zwangsentscheidungseröffnungen erlassen worden, weil den betreffenden Hauptlehrern Zulagen von 700 M. zufließen.

Das Oberverwaltungsgericht hat die Zwangsentscheidungseröffnungen auf, indem u. a. ausgeführt wurde, nach der geschichtlichen Entwicklung komme es nicht auf den Titel, sondern darauf an, ob dem Schulleiter volle Leitungsbefugnisse übertragen seien oder nicht. Wenn ein Schulleiter nur beschränkte Leitungsbefugnisse habe, so fließen ihm nur 200 M. Zulage zu; bei ihm hingegen die volle Leitungsbefugnis übertragen, so daß er nicht nur den äußeren Schulleiter zu bezeichnen, sondern auch staatliche Aufsichtsbefugnisse ausüben könne, so fließen ihm eine Zulage von 700 M. gelegentlich zu.

Warum fährt die Lokomotive eines anfahren den Zuges zuerst eine kurze Strecke rückwärts?

Unter dieser Ueberschrift ist im zweiten Beiblatt zu Nr. 328 dieser Zeitung eine dem „Rosmos“, Handwerker für Naturfreunde, entnommene Erklärung dieser oft zu beachtenden Erscheinung gegeben, welche nicht den Zufällen entspringt, zum mindesten den wirklichen Verhältnissen durchaus nicht gerecht wird.

Nach einer recht langen und keineswegs schlüssigen Erörterung des Gesetzes über die Tragheit der Massen behauptet der Verfasser, daß die Beantwortung dieser Frage unumkehrbar sehr leicht geworden ist. Scheinbar ist ihm die Beantwortung auch sehr leicht gefallen, aber leider ist sie auch falsch dabei ausgefallen.

Es soll nun nicht geleugnet werden, daß bei langen Güterzügen es wohl möglich ist, einmal durch Zurückdrücken einiger Wagen eine gewisse Anfahrtsbeschleunigung zu bekommen. Bei den stets sehr straff getuppten Schwellenläufen ist es aber ganz unmöglich, hierdurch einen Vorteil zu gewinnen, der irgendeine von Bedeutung wäre. Voraussetzung wäre auch dabei, daß dies Zusammenziehen sich nicht bis auf die letzten Wagen erstreckte, was aber mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, da das Rückwärtsfahren gewöhnlich ein oder mehrere Meter beträgt. Die wirkliche Ursache, weshalb die Lokomotivführer beim Anfahren eine kurze Strecke rückwärts fahren, liegt vielmehr bei dem Umstande, daß die Lokomotive ein wenig nach hinten über die Achsen hinausragt und sich durch die Wirkung des Anfahrtriebes und dem hierbei vorhandenen sogenannten toten Punkt, als vielmehr, wie bereits gesagt, von der Wirkungsweise des Schiebepfeils.

Die einzelnen Vorgänge genau zu beschreiben und ihre Ursachen zu erklären, ist nur mit Hilfe graphischer Darstellungen möglich und liegt zum Verständnis eingehende Kenntnisse der wirklichen Vorgänge im Dampfmaschinen voraus.

Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß infolge des Kanalflusses durch die Expansionsbedeutung die auf die Räder wirkende Kraft der Lokomotive in gewissen Kurvenstellungen

sehr gering ist, zum Teil sogar negativ werden kann. Dieser Zustand tritt nur im Augenblick des Anfahrens ein und verschwindet mit Freigabe des Kanals nach einer gewissen Kurbdrehung; desgleichen besteht diese geringe Kraft nicht für die gleiche Kurbdrehung beim Rückwärtsfahren der Maschine. Ist also die Lokomotive zufällig in einer solchen gefährlichen Kurvenstellung stehen geblieben, bei der ihre Anfahrtskraft äußerst gering ist, so benutzt der Führer den Trick, daß er sie rückwärts laufen läßt, wodurch sie dann aus dieser für sie gefährlichen Kurvenstellung herauskommt.

Eng zusammen hängt hiermit auch das häufig auftretende Schlendern der Lokomotivräder, indem das plötzliche Anwachsen der Kräfte eine Drehkraft auf die Räder ausübt, welche weit über die Neigungsanzugkraft der Lokomotive hinausgeht.

Möchte hat man auch zu schaffen gemacht durch die sogenannten Anfahrtsentzwei, welche sich hauptsächlich in Süddeutschland eingeführt und auch recht gut bewährt haben.

Raido im Zoo.

Gestern gegen 10 Uhr abends trat die farbige Gesellschaft im Garten ein. Eine große Schar Neugieriger hatte sich zur Begrüßung am Hauptportal versammelt und die liebe Jugend gab ihre Begeisterung ob der wildphantastisch gefiederten Anfluglinge durch freudiges Geschrei kund. Auf dem Schaustellungsplatz angeklagt, bildeten die dort errichteten Feuerwerksfiguren für die neuen Gäste Gegenstand regen Interesses.

Der Garten war gestern abend recht gut besucht; unser Stadtheaterorchester leistete unter Ewald Wörthes temperamentvoller Leitung wieder ganz vorzügliches. Der erste Teil des Konzerts brachte ausschließlich Richard Wagner'sche Kompositionen, in deren Interpretation Wörthes und das Orchester bestmögliche Meister sind. Im zweiten Teile interessierte vor allem der Walzer aus dem „Aolenawaller“. Das nach Schluß des Konzerts vom Kunstfeuerwerker G. S. Pfeiffer abgegebene Feuerwerk fand großen Beifall, besonders gefiel das „Jeppelein-Querschiff“, welches in schönen, bunten Farben leuchtend mit feuerzischendem Propeller über den Schaustellungsplatz hinwegzog.

Leichtathletische Wettkämpfe.

Britannienlauf. Am kommenden Sonntag findet das Vereinsmeeting des F. A. Britannia statt. Eine recht schöne Beteiligung in allen Konkurrenzen ist anzunehmen, u. a. der gute Läufer Franz, sowie in der 500- und 1000-Meter-Laufkonkurrenz Schmirnig und Jodelsch. Das Programm sieht wie folgt zusammen: 100 Meter-Klubmeisterschaft, Augusthagen, Dreilampf; a) 200 Meter-Läufen, b) Weisprung, c) Distanzwurfen, 1500 Meter-Klubmeisterschaft, Dreilampf, 100 Meter-Juniorläufen, Weisprung, 80 Meter-Vorgabeläufen, Hosiprung (Klubmeisterschaft), 400 Meter-Staffettenläufen, 50 Meter-Altersberrenläufen, 3000 Meter-Staffettenläufen und 200 Meter-Troßläufen. E.

Kaiserpreise bei Wettrennen. Von allen größeren turnsportlichen Veranstaltungen wird jetzt dem Kaiser auf seine besondere Anordnung hin Mitteilung gemacht, damit er für die Hauptpreise Preise stiften kann. Die ersten Preise dieser Art sind anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes des Kreises I Nordosten der Deutschen Turnerschaft in Ebing zur Verteilung gekommen. Für sie haben sich die Kaiserin Wilhelmine und der Kaiser in Ebing ausgesprochen und der Kaiserin Wilhelmine gestiftet. Außerdem kamen auch Preisentwürfe in Form von Rosen aus der kaiserlichen Majestätin für die Verteilung.

Revisor der Leuchtungsarten. Die Landes-Vericherungsanstalt Sachsen-Anhalt teilt uns mit, daß in den Tagen vom 21. bis 23. Juli eine Kontrolle der Leuchtungsarten stattfinden wird. Die Arbeitgeber werden gebeten, die Leuchtungsarten hiesig bereit zu halten. Im übrigen verweisen wir auf die Publikation im Infanterieteil.

Einen Waldpostdienst gestiftet die hiesige Stadtmilch für glücklicher Witterung am nächsten Sonntag nachmittags 4½ Uhr zu halten, an der üblichen Stelle in der Nähe des Waldlagers. Der Postmann- und ein Gefangener werden mitwirken. Abends 8½ Uhr findet ein geistliches Beisammensein statt, bei glücklicher

Witterung im Garten des Stadtmilchhauses, sonst im großen Saale.

I. Volkstümliches Konzert des Stadtheater-Orchesters. Bequ岸nehmend auf das Interat in heutiger Nummer ist noch bemerkt, daß der Einheitspreis zu dem Konzert auf der Beilich 20 Mgr. beträgt. Der Garten des Restaurants ist bestmöglich einer der größten Hallen und gewährt für über 4000 Personen Ueberfüllung hinlänglich. Gerade für die herrlichen Sommerabende ist der Aufenthalt auf der Beilich eine Erquickung. Das Programm umfasst, wie schon erwähnt, die hervorragendsten Nummern unserer größten deutschen Meister; es ist ein im wirtlichen Sinne vollständig künstlerisches Konzert. Hervorgehoben seien Richard Wagners gewaltige „Tannhäuser“-Ouverture, die schwingvolle Ouverture des Romantiker Weber, die melodische Prälude aus Mozarts „Zauberflöte“, die feurige ungarische Rhapsodie Liszts, die schmelzenden Klänge des Donau-Walters vervollständigen das Programm. Ein besonderer Genuß wird den Zuhörern bereitet werden durch den Wilson-Virtuosen Herrn Biez (Mitglied des Orchesters), der eine große Prälude aus Rubens Oper „Die Stimme von Portici“ für Solo-Trompete zum Vortrag bringt. Die gesamte musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Kapellmeister Alfred Cismann. Als Neuigkeit ist eingeführt: auf der Rückseite des Programms kurze biographische Notizen über die Komponisten, deren Werke zum Vortrag gelangen. Es soll eben dieses Konzert in jeder Beziehung ein künstlerisches Volks-erziehungsmittel sein. Hoffentlich findet die Veranstaltung das Interesse, welches sie als künstlerischer Faktor verdient.

- Patent-Erteilungen. Hermann Schüße, Bernburg: Verfahren zur Darstellung von feinem Alufaschstoff. — Gebrauchsmodelle-Eintragungen. Heber & Strebeck, G. m. b. H., Halle a. S.: Antriebsbewegungsanordnung an einer Knetmaschine. Hallesche Dampf-Waschanstalt, Hallesche Milch- und Knetmaschinenfabrik Herm. Betztra, Halle a. S.: Antriebsvorrichtung für schräge Knetzüge von Teigmaschinen a. dgl. Dr. Walter Thiele, Halle a. S.: Elektrisch auslösbares Gasventil. Johannes Anders und Hermann Böhm, Halle a. S.: Heizvorrichtung für Wasserschmelzschmelzöfen. Otto Ritterbusch, Jagna (Bez. Halle): Vorrichtung zum Aus- und Einlegen von Eisenbahn-Rollwagen und Drahtseilen. Otto Wrenth, Mücheln (Bez. Halle): Vertikaler Kopfhalter mit Kinnstütze. Gebr. Jänide, G. m. b. H., Halle a. S.: Hebelmagne mit verschobenen Stufen. Gebr. Jänide, G. m. b. H., Halle a. S.: Selbsttätige Hebelmagne. Heinrich Neumann und Auguste Neumann geb. Simon, Halle a. S.: Refonanzgehäuse für Sprechöhre. Wilhelm Böding, Domäne Kriern (Bez. Halle): Saugmühlensanordnung für Getreideaufschneidemaschinen u. dgl. Wilhelm Böding, Domäne Kriern (Bez. Halle): Anordnung einer Saug- und Absele-Einrichtung für Maschinen zum Sammeln von Ausfallgetreide oder anderen Getreide. Wilhelm Kirchner, Halle a. S.: Nagel mit schraubenschnurartig gebundenem Schaft. Hermann Winkler, Halle a. S.: Klappenmechanismus für Schmierapparate. Ewald Eder, Halle a. S.: Selbsttätiges Ventil für Wasserbehälter u. dgl. H. M. Heber, Halle a. S.: Bierunterfang mit Abseleinrichtung. Hermann Böhm, Weihenfels a. S.: Oelstiftel mit Befest. Derselbe: Knopfstiftel mit Befest. Ewald Eder, Halle a. S.: Selbsttätiger Regler für Entleerungs- und Spülvorrichtungen von Klosettanlagen.
- Verkehrsunfall. Gestern vormittag wurde ein Hausbursche von einem Lehnwagen auf dem Hofe Al. Landberg 12/13 gegen einen eisernen Träger gestoßen. Hierbei brach er den rechten Unterarm. Im Krankenhaus wurde er der Klinik zugeführt.
- Ein Bodenfeuer entzündete heute vormittag im Hause Leipzigerstraße Nr. 71. Ein rasch am Brandort erscheinender Zug der Feuerwehr konnte ohne Schwierigkeit das Feuer sofort löschen.
- Grüßlichmacher. Einer Frauensperson wurden gelegentlich einer Sittlichkeitsrede in Böttingen heute ge. M. S. und P. K. mit Bräutchen, welche angeschlossen aus einem Diebstahl her-

Für Mütter

Die dankenswerte Aufklärungsarbeit der Aerzte und Volkshygieniker hat die Nachteile und Gefahren der „künstlichen“ Ernährung immer mehr bekannt gemacht. Es gibt keinen wirklich gleichwertigen Ersatz für Muttermilch. Auch die Kuhmilch ist wohl das beste vorhandene Surrogat, aber doch nur ein Surrogat mit ganz anderer Zusammensetzung und nicht identischen chemischen Eigenschaften.

Ein weiterer sehr wichtiger Vorzug der natürlichen Nahrung besteht in ihrem Gehalt an wertvollen Schutzstoffen. Diese haben sich im Blute der Mutter als natürliche Gegenwirkung gegen Erkrankungen gebildet und kommen nun durch die Milch dem Säugling zugute. In der Kuhmilch fehlen selbstverständlich diese für die Gesundheit wichtigen spezifischen Stoffe.

Darum weisen auch die Statistiken für die Flaschenkinder eine ungefähr fünffache Sterblichkeit gegenüber den gestillten nach. Ebenso bleibt selbst nach glücklich überstandenen Kinderkrankheiten die Widerstandsfähigkeit der mit Kuhmilch aufgezogenen Personen in den späteren Lebensjahren hinter der der natürlich ernährten zurück.

Das bedeutet eine Mahnung für die vielen Frauen, die ihre schönste Mutterpflicht gern erfüllen möchten, die jedoch infolge allgemeiner Schwäche, Blutmangels, Magerkeit usw. sich nicht dazu imstande glauben. Eine Mahnung, rechtzeitig etwas Mittel vom Arzte beraten zu lassen.



In den meisten Fällen kann man durch Hebung des Kräftezustandes das gewünschte Ziel erreichen. Erfahrene Frauenärzte verordnen dann mit Vorliebe die Somatose als besonders brauchbares Unterstützungsmittel.

Die Somatose wirkt nicht allein indirekt durch Verbesserung der gesamten Ernährung, sondern die in ihr enthaltenen Albumosen erhöhen direkt die Stillfähigkeit.

Eine ganze Reihe ärztlicher Autoritäten, die diese eigenartige Wirkung der Somatose wiederholt in der Fachpresse berichtet und bestätigt haben, empfehlen deshalb, mit dem Somatosegebrauch schon einige Wochen vor der Geburt zu beginnen. Dadurch konnten sogar oft solche Mütter selbst nähren, die es bei früheren Kindern nicht vermochten.

Die Somatose vermag aber nicht nur den mit dem Stillen verbundenen Stoffverlust zu ersetzen und die Milchbildung nach Menge und Qualität zu erhöhen, sondern sie befreit auch rasch von Erschöpfungszuständen, die die Geburt etwa verursacht. Leicht erklärlich, dass man die Somatose wegen dieser eigenartigen Doppelwirkung oft und mit Recht „Das ideale Kräftigungsmittel für Frauen“ nennt.

Man verlange die neue flüssige Somatose („süss“ oder „herb“ je nach Geschmack) in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Preis der Originalflasche M. 2,50. Für Blutmarme, Bleichsüchtige ist die Eisen-Somatose vorzuziehen. (Originalflasche M. 2,75).



...abgenommen. Die Beutel liegen auf Zimmer 85 der ...

Infolge ... Abbringens ...

Eine ... entfiel ...

Grober ... gegen ...

Ver eins- und Vers amml ungsnachrichten.

3. Kommunal er Verein. Vom Wetter ...

Der Kriegerverein zu Halle ...

Die ... in ihrer am Mittwoch ...

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 20. Juli 1911.

Aufgehoben: Der ...

Geboren: Dem ...

Gestorben: Der ...

Aufgehoben: Der ...

Gestorben: Der ...

Auswärtige Aufgebote.

Der ...

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 20. Juli.

Mißhandlung eines Gutsintpektors.

Der frühere ...

Das ...

Gegen das ...

Strafkammer erhöhte nach ...

Schöffengericht.

Halle a. S., 20. Juli.

Entwöhnungsvorlesung eines Unterzuchungsgefangenen.

Der 20jährige ...

Infolge jenes ...

Luftschiffahrt.

Die Heimkehr der „Schwaben“.

Die Fahrt des ...

Die Entladung ...

Eine Militärflugstation in der Sahara.

Die französische ...

Von Bedeutung ...

Sport-Nachrichten.

Die Preisverteilung an die Prinz-Heinrich-Fahrer.

London, 20. Juli 1911.

Den offiziellen ...

Skandal auf der Rennbahn zu Berlin-Pöppgarten.

Der ...

... auf der Galoppbahn ...

Das ...

Ein internationales ...

Letzte Nachrichten.

Explosion in einer Gummwarenfabrik.

H. Berlin, 21. Juli.

Der Zwischenfall von Elskar beigelegt.

London, 21. Juli.

Lebestragödie.

HTB. Dresden, 21. Juli.

Epphus.

Konstanz, 21. Juli.

Vermischte Drahtnachrichten.

Karlsruhe, 21. Juli.

Dresden, 21. Juli.

Mannheim, 21. Juli.

Flensburg, 21. Juli.

